

Erfahrungsbericht Valencia WiSe 2023/24

Vor dem Aufenthalt:

Nach meinem Abitur habe ich direkt mit dem Studium angefangen, während viele Mitschüler erstmal ein Auslandsjahr gemacht haben. Daher habe ich einen Erasmus Aufenthalt als eine optimale Gelegenheit gesehen, noch einmal eine längere Zeit im Ausland zu verbringen und wichtige Erfahrungen für meine persönliche Entwicklung zu machen. Während meiner Schulzeit hatte ich Spanisch als zweite Fremdsprache und auch in meinem Freundeskreis in Deutschland einige Freunde und Bekannte mit spanischsprachigem Hintergrund. Aus diesen Gründen stand für mich sehr schnell fest, dass ich meinen Aufenthalt in Spanien verbringen wollte. Es gab einige tolle Optionen an Partneruniversitäten in Spanien. Valencia machte auf mich aber schnell einen guten Eindruck, da es schön gelegen ist und eine gewisse Größe aufweist. Die Bewerbung verlief über die einschlägigen Kanäle von Göttingen international reibungslos. Auf Rückfragen wurde uns seitens der Fakultät schnell und sehr hilfsbereit geantwortet, so dass der gesamte Bewerbungsprozess mit relativ wenig Aufwand verbunden war.

Anreise und Wohnungssuche:

Ich bin per Flugzeug angereist. Am Flughafen in Valencia habe ich bereits eine andere Erasmus Studentin kennen gelernt und mir mit ihr zusammen ein Taxi in die Stadt geteilt. Schon in Deutschland habe ich mich im Internet nach einer Wohnung umgeschaut, so dass ich als ich ankam bereits mein WG-Zimmer zur Verfügung hatte. Dabei habe ich im Internet auf verschiedene Websites zurückgegriffen, die gezielt Wohnungen an Studenten vermitteln. Wichtig war mir dabei eine zentrale Lage in der Nähe der Uni und des Strandes. Die Wohnung lag im Stadtteil Algirós. Ich wohnte an der Allee Blasco Ibañez, direkt neben dem Campus Tarongers, auf dem sich auch die juristische Fakultät befindet. Daher war mein wichtigstes Kriterium einer zentralen Lage erfüllt. Zum Strand war es mit dem Fahrrad auch nur knapp 10 min. Im Nachhinein muss ich sagen, dass es trotzdem wahrscheinlich bessere Optionen als die von mir verwendeten Vermittlungswebsites gibt. Es fielen direkt zu Beginn ziemlich hohe Gebühren an und obwohl ich Glück mit meinen Mitbewohnern hatte, war die Wohnung an sich in einem eher schlechteren Zustand, was auf den Fotos im Internet nicht so erkennbar war. Insgesamt habe ich 400€ monatlich plus vorherige Vermittlungsgebühren für ein 12qm Zimmer in einer 5er WG bezahlt.

Der Stadtteil Algiros ist ein sehr studentisch geprägter Stadtteil mit vielen Bars und Cafés. Er liegt zwischen dem Campus der juristischen und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und dem Turia Park. Hier treffen sich unter der Woche die Studenten zum Kaffee trinken. Am Abend trifft man sich mit Freunden oft in einer der vielen Bars.

Die Universität:

Das Studium an der Universität unterscheidet sich deutlich vom Studium in Deutschland. In Valencia finden alle Kurse in kleineren Gruppen statt. Die Professoren haben ein deutlich näheres Verhältnis zu ihren Studenten, was die Vorlesungsatmosphäre deutlich lockert. Auch die Art des Studiums ist weniger Einzelstudium als in Deutschland. Häufig gab es Gruppenarbeiten oder Präsentationen. So kam man auch mit seinen Kommilitonen schnell in Kontakt. Insgesamt habe ich drei Kurse an der Universität absolviert und zusätzlich noch einen Spanisch Sprachkurs abgeschlossen. Interessant fand ich die Vorlesung zur politischen Ökonomie, welche ich auf Englisch absolviert habe. Darüber hinaus habe ich noch legal theory auf Englisch und technicas y habilidades juridicas auf Spanisch belegt. Inhaltlich hat mich die Vorlesung zur politischen Ökonomie sehr interessiert, da ich hierdurch die juristische Welt ein wenig verlassen konnte und spannende Einblicke in volkswirtschaftliche Zusammenhänge erlangt habe. In den Vorlesungen gab es keine Anwesenheitspflicht, allerdings gab es immer wieder Aufgaben die benotet wurden und teilweise auch in Präsenz stattfanden. Dadurch hatte man sich jedoch schon vor der Klausur einige Punkte sichern können, was ein wenig den Druck aus den Klausuren bzw. den mündlichen Prüfungen genommen hat. Von den universitären Prüfungen habe ich lediglich eine schriftliche Klausur geschrieben und hatte zwei mündliche Prüfungen. Zusätzlich musste ich für legal theory ein Portfolio, ähnlich einer kleinen Hausarbeit erstellen. Die mündliche Prüfung in technicas y habilidades juridicas war für mich auf Spanisch nicht gerade einfach, jedoch hatte der Professor Geduld, was mir während der Beantwortung der Fragen sehr half. In dieser Vorlesung haben wir auch immer wieder Exkursionen unternommen, so haben wir zum Beispiel die „Ciudad de la justicia“ besichtigt. Dabei handelt es sich um einen großen Gerichtskomplex, der alle Gerichtsbarkeiten in sich vereint. Auch haben immer wieder Juristen aus unterschiedlichen Berufsgebieten ihre jeweilige Profession in der Vorlesung präsentiert. So hat man einen sehr interessanten und realitätsnahen Eindruck vom spanischen Rechtssystem erhalten können. Insgesamt hat sich der Alltag auf dem Campus

sehr entspannt gestaltet und man ist mit vielen Kommilitonen aus Spanien und ganz Europa in Kontakt gekommen.

Valencia als Erasmus – Stadt:

Valencia hat bei mir einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Es ist eine besonders schöne spanische Küstenstadt, die vor allem im historischen Zentrum ihren ganzen Charme entfaltet. Im Sommer kann man jedoch in fast jedem Stadtteil wunderbar die vielen kleinen (auch sehr kostengünstigen) Cafés genießen. Valencia hat kulturell sehr viel zu bieten und man hat Schwierigkeiten nichts zu verpassen. Hat man sich jedoch erst einmal eingelebt und sich ein einigermaßen stabiles soziales Umfeld geschaffen ist es ein wunderbarer Ort um die spanische Kultur und Gesellschaft kennen zu lernen und schätzen zu lernen. Für mich ist der im Vergleich zu Deutschland doch deutlich lockerere Umgang miteinander besonders positiv aufgefallen. Vor allem an der Universität egal ob unter Studenten oder im Umgang mit den Professoren, hat sich jeder gerne mit einem unterhalten und einem bei Fragen weitergeholfen. Am besten mobil war ich in Valencia mit dem Jahresabo des städtischen Fahrradanieters Valenbisi. Auch habe ich regelmäßig mit anderen Studierenden zusammen Sport gemacht. Egal ob Beachvolleyball am Strand oder Fußball auf dem örtlichen Fußballplatz. Hierfür gab es Dutzende WhatsApp Gruppen, in denen man sich zusammengeschlossen hat und Plätze reserviert und Uhrzeiten abgemacht hat. Wer feiern gehen wollte kam auch in Valencia nicht zu kurz. Besonders empfehlen kann ich das Umbracle. Dies ist ein Club im Turia Park im Herzen von Valencia. Mit einer großen Tanzfläche unter Palmen habe ich vor allem im Sommer hier einige tolle Abende verbracht. Aber auch darüber hinaus gibt es noch Clubs wie das LaDiva oder im Sommer auch Marina Beach Club, die mir sehr gut gefallen haben. Auch gibt es im alten Stadtteil El Charmen viele kleine Bars. Zu erwähnen ist auf jeden Fall, dass Valencia eine große Erasmus Stadt ist. Es existiert auf jeden Fall eine breite Erasmus Community und einige geraten schnell in Gruppen, die jeweils ihre Sprache sprechen. Ich hatte das Glück, auch viele spanischsprachige Kommilitonen kennengelernt zu haben. Ich weiß aber, dass viele viel Deutsch und oder Englisch während ihres Aufenthaltes gesprochen haben. Die Versuchung ist groß schnell in Kontakt mit gleichsprachigen zu kommen. Dagegen spricht natürlich erst einmal auch nichts, trotzdem würde ich empfehlen auch über diese Bubble hinaus Kontakte zu anderen Nationalitäten zu knüpfen. Der interkulturelle Austausch ist ja auch einer der Hauptziele eines Erasmusaufenthaltes.

Fazit:

Trotz mittelmäßiger Unterkunft, habe ich meine Zeit in Valencia sehr genossen und kann diese Stadt nur jedem wärmstens empfehlen.